

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 31

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Streitkräfte.

Bevor wir zur kriegsgeschichtlichen Darstellung der eigentlichen Offensive-Operation des Generals Briand und des daraus sich entwickelnden Überfalls von Etrépagny übergehen, ist es erforderlich, zunächst einen Blick auf den Zustand der sich einander gegenüberstehenden Truppen und auf das Terrain in Bezug auf die vorhandenen natürlichen oder künstlichen Hindernisse oder Erleichterungen für die Operation (Verbindungsstraßen, Flüsse, Wälder u. s. w.) zu werfen. — Zu einer richtigen Beurtheilung des in Rede stehenden Kriegsereignisses wird man nie gelangen können, und mithin würde der aus dem Studium desselben gezogene Nutzen für die militärische Ausbildung von höchst zweifelhaftem Werthe sein, wenn nicht die beiden genannten, auf das schließliche Endresultat so sehr influirenden Faktoren einer sorgsamen Untersuchung unterzogen werden. Der Leser wird dann nicht verfehlten, seinen eignen kritischen Maßstab, unter Berücksichtigung der allgemeinen Situation und besonderer Beachtung und Beurtheilung der angeführten Mittel und Maßregeln, welche auf beiden Seiten zur Anwendung kamen, dem Ereignisse anzulegen und vielleicht ab und an mit der Ansicht des Verfassers nicht einverstanden sein. In dieser Procedur liegt aber gerade das Interessante und Anregende des Detail-Studiums kriegshistorischer Ereignisse.

(Fortsetzung folgt.)

Zu viel!

Zu viel ist es, wenn die Redaktion der Blätter für Kriegsverwaltung sich, wie dieses in Nr. 7 genannter Zeitschrift, in dem Artikel „Ein Eingriff in die Pressefreiheit“ geschehen ist, zur Vertheidigung der „Allgem. Schweiz. Militär-Zeitung“ aufwerfen will.

Diese angebliche Vertheidigung wollen wir später taxiren.

Die Gründe, welche uns veranlaßt haben, den Kampf gegen den Herrn Oberfeldarzt einzustellen, übergehen wir für heute. Immerhin bemerken wir, daß nicht „ein Dienstbefehl“ den Redaktor dazu veranlaßt hat, obgleich noch mehr als ein solcher von dem Herrn Oberfeldarzt (doch ohne Erfolg) angestrebt wurde.

Die Herren, welche in dem in Nr. 7 der Blätter für Kriegsverwaltung erschienenen Artikel verdächtigt werden sollen, sind unserer Fehde mit dem Herrn Oberfeldarzt ganz fremd.

Ihre Theilnahme beschränkt sich darauf, daß sie vielleicht unsere Artikel gelesen haben, und möglich ist es, daß dieselben sie gefreut haben, wie dieses bei vielen andern Offizieren auch der Fall war.

Zunächst möge uns gestattet sein, uns in den nächsten Nummern wieder mit dem Herrn Oberfeldarzt und der Militärsanität zu beschäftigen. Bei späterer Gelegenheit wollen wir den Artikel „Ein Eingriff in die Pressefreiheit“ besprechen.

Am 1. August 1876. Die Redaktion.

Publication de la réunion des officiers.

Cours d'art militaire par H. Barthélémy, capitaine au 84e régiment d'infanterie et professeur à l'école militaire de St. Cyr. Paris, librairie Charles Delagrave. Fascicules 14 et 15.

Von dem empfehlenswerthen Werke des Capitain Barthélémy, welches 20 Hefte umfassen wird, liegen das 14. und 15. Heft vor. Ersteres behandelt die Märsche der taktischen Einheiten höherer Ordnung (Division, Armee-Corps), letzteres die Schlacht. Die für beide Abhandlungen benutzten zahlreichen Werke sind am Ende jedes Heftes angegeben.

J. v. S.

Der Dienst des Generalstabes.

Von Bronsart von Schellendorf, General-Major und Chef des Generalstabes des Gardecorps. Zwei Theile. Berlin 1876. E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung.

Das Erscheinen dieses für Generalstabsoffiziere und Offiziere, die sich für den Generalstab vorbereiten wollen, unentbehrliche Hülfsbuch hat einem großen, fühlbaren Mangel abgeholfen und wurde nicht allein von der deutschen, sondern auch von der österreichischen und französischen militärischen Presse — mit Freuden begrüßt. Den bislang noch wenig behandelten formellen Generalstabsdienst hat der Verfasser der eigenen Armee in großer Vollständigkeit (mit Ausnahme einiger dienstlich geheim zu haltender Materien) erschlossen und die fremden Armeen auf das aufmerksam gemacht, was ihnen fehlt.

Die „Generalstabsgeschäfte“ vom Hauptmann Boehn und die österreichischen Publikationen des Feldmarschalllieutenants Gallina (beide musterhaft geschrieben) behandeln immerhin nur Zweige des Generalstabsdienstes, und auch das in diesen Blättern bereits besprochene vorzügliche Generalstabswerk des belgischen Hauptmannes Baron Lahure (in französischer Sprache) kann sich an Vollständigkeit mit dem Bronsart'schen Werke nicht messen.

Der erste Theil der vorliegenden Schrift behandelt im Wesentlichen die im Frieden vorkommenden Berufsgeschäfte des Generalstabes (außer Betrachtungen über die Organisation des deutschen Heeres und einer Darstellung der Organisation der Generalstäbe der größeren, europäischen Heere sind die beim Bureau-dienst im Frieden, bei größeren Truppenübungen und bei Reconnoisirungen vorkommenden Geschäfte hauptsächlich berücksichtigt), während der zweite Theil die Aufgaben vorsieht, welche im Kriege an den Generalstab herantreten und gleichzeitig die Regeln angibt, nach welchen die Erledigung der Geschäfte vor sich geht.

Wenn auch der bewältigte und für alle Armeen gültige gewaltige Stoff zunächst an die im deutschen Heere tatsächlich bestehenden Verhältnisse anknüpft und dadurch das Buch für den deutschen Offizier zu einem unentbehrlichen praktischen Handbuch für

den Dienst wird, so ist doch das allgemein brauchbare Material mit so großer Sachkenntniß zusammengestellt und geklärt, daß der Generalstabsoffizier jeder Armee das Bronsart'sche Werk mit dem größten Interesse lesen und studiren wird. Für den jungen schweizerischen Generalstab insbesondere wird das Buch sicher von großem Nutzen sein und viel zur Förderung seiner freien, geistigen Thätigkeit beitragen.

J. v. S.

Eidgenossenschaft.

Das Central-Comite des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins an sämtliche Sektionen.

Werthe Waffenkameraden!

Wir bestätigen unser letztes Circular vom 28. Juni und erlauben uns, Ihnen heute das genaue Programm für das eidgenössische Unteroffiziersfest samt den darauf bezüglichen näheren Details mitzuhessen.

Gleich unsern vorhergehenden festgebenden Sektionen haben wir den Preis der Festkarte auf Fr. 8 festgesetzt, und berechtigt dieselbe zu: Eröffnung in der Bleihalle Thoma beim Empfang — Eröffnung auf dem Schlachtfelde von St. Jakob — Kleines Nachessen in der Burgvegetthalle — Sonntag Mittag- und Abend-Bankett — Montag Hauptbankett. — Ferner berechtigt die Festkarte zu freiem Eintritt in den zoologischen Garten, zu den Museumsammlungen, Mittelalterliche Sammlung, Kunsthalle.

Laut § 7 der Statuten haben sämtliche Festteilnehmer in Uniform zu erscheinen und werden dieselben in der gut eingerichteten Kaserne ohne Kosten einzurichten. Um für Bereithaltung der nötigen Stimmer in der Kaserne einigermaßen einen Anhaltspunkt zu haben, werden die Sektionen ersucht, die Zahl derselben angemeldeten Festteilnehmer, welche es vorziehen im Gasthof zu logieren, uns namhaft zu machen.

Das Central-Comite hat gemäß § 35 unserer Statuten die Verfügung getroffen, daß die Passivmitglieder der einzelnen Sektionen an sämtlichen Übungen am Feste mitkonkurrieren können, und zwar mit gleicher Berechtigung wie die Aktivmitglieder. — Was die Übungen speziell betrifft, sind die betreffenden Comite's mit der Ausarbeitung eines Reglements beschäftigt, und werden wir Ihnen dasselbe binnen Kurzem übermitteln.

Wir hoffen, gleich unsern Vorgängern, keine Fehlbitte zu thun, wenn wir Sie nach althergebrachter Sitte um baldige Uebersendung von alfältigen Ehrgaben, setzt es als Belohnung für Preisaufgaben oder für einzelne Übungen, ersuchen. Zum Voraus erstatten wir Ihnen unsern herzlichsten Dank dafür ab.

Nachdem wir Sie nun in das Festprogramm und die andern näheren Festdetails eingeweiht haben, rechnen wir auf Ihre zahlreiche Theilnahme am Feste. — Kameraden, es wird in letzter Zeit in unserm Vaterlande von gewisser Seite ziemlich unversöhnen an unsern neuesten vorzüglichen Militäranrichtungen gerüttelt. Die durch den Grenzdienst von 1870/1871 endlich erreungene Reorganisation unseres Heerwesens wird neuerdings durch eine gewisse Klasse von kurz-sichtigen und noch schlimmern Leuten in Frage gestellt. Die Liebe zu einem freien, unabhängigen Vaterlande wird vielerorts durch manchlei kleinliche Sonderinteressen verbunkert.

Kameraden, an uns liegt es, solchen Bestrebungen entgegen zu treten. Setzen wir im Militärdienste und hauptsächlich auch auf dem freiwilligen Arbeitsfelde, daß wir uns best möglich ausbilden wollen, um im gegebenen Falle für die Unabhängigkeit unseres heuren Vaterlandes ganz und voll in die Schranken zu treten. — Ein solch freiwilliges Arbeitsfeld sind nun hauptsächlich die einzelnen Unteroffizierevereine und der eidgenössische Verband, und daß sie ein solches sind, wollen wir an unserer bevor-

stehenden Generalversammlung in allererster Linie durch vollständiges Erscheinen, und dann durch würdige Verhandlungen und gute Resultate lesernde Übungen beweisen.

Nicht bloß die Sektion, sondern die ganze Stadt Basel, diese jene Stadt, die bei jeder Gelegenheit ihre freundlichen Gesinnung kund giebt, sieht Ihrem zahlreichen Erscheinen mit Freude entgegen, und wird es sich angelegen sein lassen, unsere Bemühungen, den treuen Waffenkameraden aus allen Gauen des Vaterlandes, einige frische und heitere Tage zu bereiten, nach allen Kräften zu unterstützen.

Noch wollen wir darauf aufmerksam machen, daß der erste Tag des Unteroffiziersfestes mit der Feier der Schlacht von St. Jakob zusammenfällt. Die Bevölkerung Basels begeht dieses in unserer Schweizergeschichte so hochwichtige Ereignis alljährlich durch eine besondere Feier; wir werden uns dieser Feier anschließen, und als wehrkräftige Söhne vom Ruhmesfelde der Ahnen, uns für die darauffolgenden Festsarbstage Elfer und frischen Muth holen.

Kommt also vollzählig an die schönen und äußersten Ufer des Rheins, und seid eines herzlichen Empanges sicher.

Um über die allgemeine Beihilfung am Feste einigermaßen im Klaren zu sein, müssen wir Sie schriftlich noch ersuchen, uns bis spätestens den 12. August die Anzahl der Festteilnehmer Ihrer Sektion bekannt zu geben.

Unserer baldigen frohen Verhüllung am Feste mit Freude entgegenhend, entheben Ihnen kameradschaftlichen Gruß und Handschlag.

Basel, den 29. Juli 1876.

Namens des Central-Comites des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins:

Der Präsident:

Emanuel Raillard,
Infanterie-Feldwebel.

Der 1. Sekretär:

Gustav Adolf Gut,
Infanterie-Wachtmeister.

Zusammensetzung und Eintheilung des Organisations-Comites.

Präsident: Eman. Raillard, Feldwebel.

Sekretäre: Gust. Ad. Gut, Wachtmeister; Aug. Widmer id. Diese drei bilden zugleich den Ausschuß für Aufstellung und Leitung der Arbeiten der Delegirten- und Generalversammlung.

Ablösung für:

1) Finanzen: 1. Delegirter Gust. Burckhardt, Lieutenant; 2. Delegirter Wilh. Bösl, Adjutant.

2) Empfang: 1. Delegirter Lucas Köhler, Feldwebel; 2. Delegirter Gust. Burckhardt, Lieutenant.

3) Polizei: 1. Delegirter Fr. Grünen, Wachtmeister; 2. Delegirter Jacques Jausslin, Adjutant.

4) Quartier: 1. Delegirter J. Silbernagel, Oberleutnant; 2. Delegirter Ad. Grünauer, Feldwebel.

5) Dekoration: 1. Delegirter C. Oppermann, Oberleutnant; 2. Delegirter Bernhard Kraus, Lieutenant.

6) Wirthschaft: 1. Delegirter Aug. Widmer, Wachtmeister; 2. Delegirter Arnold West, Wachtmeister; 3. Delegirter Em. Stockmeyer, Wachtmeister.

7) Übungen: 1. Delegirter Gust. Donzé, Hauptmann; 2. Delegirter C. Oppermann, Oberleutnant; 3. Delegirter Bernh. Kraus, Lieutenant.

Luuzern. (Die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern) hatte im Oktober 1875 den Vorstand wie folgt bestellt: Präsident Hr. Oberslt. Dr. Robert Göldlin, der Militärsanität, Vicepräsident Hr. Infanterie-Major Louis von Sonnenberg, Actuar und Cassier Hr. Schützenleutnant Schäfer.

Vorträge im Laufe des letzten Winters wurden gehalten:

- 1) Ueber Verpflegung von Truppen von Oberslt. Göldlin.
- 2) Ueber Besoldung und Bekleidung von Truppen von Hauptm. Landtwing.

3) Kriegskunst der Griechen von Major von Egger.